

Schülerinnen und Schüler „erschliessen“ sich ihre Mitwelt auf eigenen Wegen und entlang ihrer eigenen Vorstellungen, ihren Vorerfahrungen und ihrem Vorwissen...

**Ein Plädoyer für das Lernen „ausserhalb des Klassenraums“
... aber durchaus in der Verbindung von „ausserhalb“ und „innerhalb“ und unbedingt in der Verbindung zwischen schulischem und ausserschulischem (informellem) Lernen**

- Lassen Sie im Unterricht den Schülerinnen und Schülern Raum, ihre Erfahrungen, Vorstellungen und Anliegen einzubringen.
- Geben Sie Kindern Gelegenheit für „originale“ Begegnungen, arrangieren Sie Lernmöglichkeiten ausserhalb des Klassenraums und in der Verbindung zwischen „innen und aussen“, zwischen „schulisch und ausserschulisch“.
- Leiten Sie Kinder an und unterstützen Sie sie, selber Dinge zu entdecken und zu erforschen.
- Geben Sie Raum für kleine, überschaubare Vorhaben, arrangieren Sie gemeinsame „Projekte“, in welchen Kinder Dingen in ihrer Umgebung nachgehen, selber gestalten können.
- Schaffen Sie Gelegenheiten für Kontakte mit (Fach-)Personen, mit Einrichtungen und Institutionen ausserhalb der Schule.
- Ermöglichen Sie auch „wildes“ Lernen.
- Lassen Sie sich ein auf die verschiedenen Entdecker- und Forscherwege der Kinder und Jugendlichen – entdecken Sie selber Neues!
- Bleiben Sie offen für Wiederholungen, für wiederkehrende Rituale (jede Kindergeneration hat das Recht, „dieselben“ Fragen zu stellen, die gleichen Lernanlässe (mehrmals) einzufordern.
- Halten Sie selber all die Unsicherheiten aus, die damit verbunden sind...

... auch wenn dies alles oft mit Widerwärtigkeiten, mit Schwierigkeiten, Unsicherheiten, mit zum Teil deutlich mehr „Energie“, zeitlichem Aufwand, manchmal auch mit Bedenken von Eltern, „Neid“ von Kolleginnen und Kollegen u.a. verbunden ist und der „Erfolg“ auch nicht sofort sichtbar ist.